

Urlaubsdomizil-Auswahl

Nach Bjørnevag (Farsund Resort) 2016 und Kvalheim Fritid an der Schärenkette vor Bergen 2017 entschlossen wir uns dieses Jahr den landschaftlich reizvollen Süden Norwegens wieder heimzusuchen. Wir – das sind meine Eltern, Mitte 60, wir Mitte 40 und unsere 2 Mädels, 16 und 13. Dieses Mal reisen wir mit Hund und so standen Jakobs Bjørnevag Ferie und Tregde Ferie zur Auswahl. Warum Jakob? Er hat schnellere Boote als das Farsund Resort ;-).

Wir ließen jedoch zuviel Zeit verstreichen und so waren Jakobs Hütten, die für Hunde erlaubt waren, nicht mehr verfügbar.

Im Gespräch mit Sven vom Tregde Feriesenter und mit dem Veranstalter mit dem Eisvogel stellte sich heraus, dass alle Häuser, auch die für 10 Personen, nur 1 Bad mit WC haben. Grrrrr.

Alternative? 2 Häuser buchen.

So fiel die Wahl auf ein 8 Personen-Haus und eine 4 Personen-Hütte.

Durch die kurzen Nächte in Norwegen gebe ich keine Gewähr auf die nachfolgende Chronologie.

Tag -3: Das Bandmaß wird immer kürzer.



Urlaubs-Checkliste kontrollieren, Einkaufsliste daraus generieren. 2 große Einkaufswagen für 6 hungrige Mäuler kaufen.

Tag -1: Die Sachen und Angelutensilien sind gepackt, wir bringen sie zu meinen Eltern, um sie im VW-Bus zu verstauen. Bei der Menge an Gepäck sind wir nicht sicher, ob alles in den Bus passt. Vorsichtshalber lassen wir die Floatinganzüge, auch aufgrund der Wetterprognose, zuhause.

Hier ein Zwischenstand vom Einpacken:



Unsere älteste Tochter fing an schlechte Laune zu verbreiten.

„oohhh, ich hab keine Lust auf Norwegen. Das Praktikum meines Freundes fällt aus und das sind die einzigen 14 Tage, in denen ich ihn in den Ferien sehen kann.“

Familienrat-Tagung: Bekommen wir einen weiteren Passagier nebst Gepäck ins Auto? Immerhin sind schon 6 Personen plus Hund verplant.

Ja - es wird irgendwie gehen! Unsere Tochter war überglücklich. Jedoch konnte ihr Freund erst gegen 22.00 die potentielle Reise mit seinen Eltern abklären. Also kurz vor der letzten

Nacht daheim noch schnell die Fähre gebucht und ein weiteres Zimmer in Dänemark organisiert.

Tag 0 (28.06.): Gegen 7:30 trifft der neue Gast bei uns ein. 15 Minuten später meine Eltern. Schnell die restlichen Sachen verpackt, Sicherungsnetz über das gesamte Gepäck geworfen. Dänemark, NORWEGEN – wir kommen!

Alle 2, 3 Stunden eine kurze Pause und den Hund ausführen. In Neumünster nochmal tanken und Fahrerwechsel.

Gegen 17.00 erreichten wir das Scandic Bygholm Park in Horsens. Ein traditionelles Hotel, gelegen in einer wunderschönen Parkanlage. Abends ein Spaziergang durch den Park, Wildgänse anschauen.



Anschließend ein traditionelles dänisches Abendmahl beim Chinesen – All you can eat .

Tag 1 (29.06.): Nach dem Frühstück ging es weiter Richtung Hirtshals. Wir waren überpünktlich am Fährtreppchen.

Die Colorline shipperte uns ohne Wellengang nach Norwegen. Der Hund war im Hundezwinger eingebucht. Einer von uns blieb die ganze Zeit bei ihm, da er Käfige nicht gewohnt ist. Von Kristiansand noch 45 Minuten bis zum Urlaubsdomizil. Nach den weniger schönen Berichten im Forum waren wir neugierig, was uns erwartet. Unser Haus war am oberen Ende des Berges gelegen mit herrlichem Blick über die Schären.



Die Hütte der Kinder war eine Art Campinghütte, ohne jeglichen Schrank.



Die Sachen waren schnell in den Häusern verstaut und so ging es zur Bootseinweisung. Diese war sehr knapp, aber ausreichend für mich. Und so shipperten wir noch kurz raus. Ein kleiner Dorsch biß nebenbei und er wurde wieder ins kühle Naß entlassen.

Der Tagesplan für die nächsten Tage sollte nach dem Schema verlaufen: Früh aufs Wasser - dann frühstücken - etwas unternehmen – abends Angeln.

Tag 2 (30.06.): Vorsichtig ans zeitige Aufstehen herantasten. 6:00 raus aufs Wasser. Auf dem Weg zur Heringsbucht noch einen Stopp gemacht, um vielleicht eine Makrele als Köder zu erbeuten. Mein Vater angelte mit Paternoster und einem Sandaal als Gewicht. Beim Einholen stieg ein Fisch ein und kämpfte an der Oberfläche. Er drillte eine schöne Meerforelle bis zum Boot. Als Landung stand Gaff oder Hand zur Verfügung. Wir entschieden uns für Hand und die Forelle erfreute sich wieder ihrer Freiheit. Lange Gesichter bei uns. Hätten wir doch nur den Kescher mitgenommen. Die letzten Jahre hatten wir zwar eingepackt aber nie mit aufs Boot genommen. Das wird sich jetzt ändern!

Ein Pollack kam noch mit und dann tat sich an der Stelle nichts mehr. Ab in die Heringsbucht. Einmal treiben lassen, Nichts. Ab zu einer Untiefe in der Bucht. Auf der Drift kamen mehrere Bisse. Ein Dorsch wurde mit genommen, 2 zurückgesetzt. Dann Rute krumm. Hänger!? Doch es war weniger Schnur draußen, als das Echolot Tiefe zeigte. Mithilfe des Schlagholzes zogen wir die Schnur hoch. Schnurbruch.

Abends mit den Kindern aufs Wasser, die 42 und 48 m Berge südlich von Sandøy. Das Echolot zeigte nur noch eins: Fisch in Massen. Neben einigen mäßigen Köhlern und Pollacks, ging auch viel Jungfisch bei den Kindern an den Haken. Ich versuchte mein Glück mit Gummifisch in Köderfischgröße im und unter den Schwarm, jedoch ohne Erfolg.

Tag 3 (01.07.): wieder 6 Uhr aufs Wasser. An den Untiefen um Oddknuppen konnten wir etliche Makrelen mitnehmen. Köder hatten wir jetzt genug und auch genügend zum sofortigen Verzehr. Also Angeln umgestellt und auf Dorsch und Leng.

Mit Makrelen, Lippfisch und Leng fuhren wir zurück.

10 Makrelen-Filets wurden a-la Bratheringsrezept für den Urlaub angesetzt. Ca 500 gr. Filet a-la „graved Markele“. Lippfische zu filetieren ist zu aufwendig, daher wurde er mit einer Salzkruste am Stück gebacken.

Am Nachmittag besuchten wir Mandals langen Sandstrand „Sjostranden“ und gingen baden. Unser Hund schlürfte wie verrückt das Salzwasser, was ihm nicht bekam.

Abends 1 Dorsch und 1 Pollack und ein kleiner Leng.

Tag 4 (02.07.): 05:00 aufs Wasser. 2 Angler aus dem Camp beschrieben uns verbal am Vortag eine Stelle, an der sie schöne Lengs gefangen hatten. Ich ließ einen 80 gr Pilker mit Köder-Fetzen in Grundnähe gleiten. Auf einmal Biss! Fühlte sich nach Leng an, jedoch ab

Mittelwasser trat er Fluchten an. Köhler? Als der Fisch an die Oberfläche kam, schlug mein Herz schneller. Butt! Schnell mit dem Kescher sichergestellt und ab an Bord. Überglücklich. Nochmal 2 Driften in der Region- nichts. Also, raus aufs Meer zu einer Untiefe. Hier kam noch 1 Pollack mit und beim Einholen wurde der Pilker von Hornhechten attackiert. Eine Montage mit leichtem Pilker umgebaut, die 2 nur mit losem Haken und Fischfetzen. Heidenspass. Am Nachmittags dann einen Spaziergang ins alte Tregde und Muscheln suchen am Strand.

Tag 5 (03.07.): Um 05:00 Richtung Westen, nach Laven- da biss zu der Zeit gar nichts. Wir sind dann weiter nach Klevehausen. Hier gingen ein paar Köderfische und 1 Pollack an den Haken. Dann über Ryingen driften lassen: 1 Dorsch, 1 Leng und ein lautes Schnäuzen hinter uns. Schweinswale! Diese niedlichen Tiere sollten wir noch öfters sehen.

Tag 6 (04.07.): Unsere Jüngste entschied sich zusammen mit einer neuen Urlaubsbekanntschaft einen Tag Standup Paddling auszuleihen. Nach einigen Übungen im Pool ging es dann raus in die Bucht und noch ein Stückchen weiter raus.

Ich weiss gar nicht mehr genau, wann und wo wir angeln waren, die Fangstatistik fürs Fiskedirektoratet weist jedoch 1 Dorsch aus. Auf den Urlaubsfotos fand ich eine Radarfalle auf See. Ich glaub, wir waren westlich von Skernoy auf dem Wasser ;-)



Tag 7 (05.07.): Familientag. Wir fuhren nach Mandal, erklimmten den „Mount“ Uranienborg. Die Mädels gingen shoppen. Wir kauften etwas Gemüse für die nächste Fisch-Mahlzeit.

Tag 8 (06.07.): Morgens im Oddfjorden in Grundnähe Pilker garniert mit Köderfisch: Schellfisch, Leng, 2 Dorsch.

Abends frischte der Wind auf. Wir wagten trotzdem einen Angriff auf Fjordboen in der Nähe von Mandal. Auf offener See waren die Wellen dann doch zu hoch und wir blieben im Windschatten von Gismerøya. Auf einen 400 gr Pilker stieg ein Dorsch ein. Die Drift war heftig, so dass wir mehrere Startpunkte austesteten und doch immer am gleichen Punkt endeten. Es blieb bei dem einem Fisch.



Tag 9 (07.07.): Auf unserer vorgeplanten Aktivitätenliste stand ein Ausflug zum Lachszenrum Kvasfossen. Auf dem Weg dorthin fiel uns der niedrige Flußpegel auf. Lachse, die hier hoch wollen, werden sich wohl den Bauch aufschürfen oder nie ankommen.

Die Mitarbeiterin am Einlass von Kvasfossen war auch pessimistisch, Lachse hier zu sehen. Daher erkundeten wir die Gegend, den Wasserfall und die Kinder gingen im Fluss baden.

Auf dem Rückweg noch ein kurzer Abstecher ins bekannte Lyngdal und dann nach Haus.



Abends noch ne Bootsausfahrt. Die Schweinswale besuchten uns wieder.



Tag 10 (08.07.): Wir starteten den heutigen Trip westlich von Landøy. An einer Untiefe zogen wir 1 Pollack und 1 Wittling. Ansonsten lief hier nichts. Also weiter zu einem 100m-Loch. Hier holten wir 2 Goldlachse aus 100m Tiefe hoch. 1 Dorsch wurde noch gefangen. Wir fuhren dann weiter zu der Stelle, an der ich den Heilbutt erwischt hatte. In Grundnähe lief nichts. Jedoch konnten wir Hornhechte an der Oberfläche rauben sehen. Also oberflächennah geblinkert. Ich baute eine Montage auf Fischfetzen ohne jegliche Beschwerung um. Der Fischfetzen landete auf dem Wasser und schon war eine Möwe im Anflug. Ich konnte ihr den Fetzen nicht entziehen und ich hatte sie am Haken. Sie wurde in der Luft ans Boot gedrillt. Ein fester Griff an den Flügeln und vom Haken befreit. Ich hoffe, sie will die nächste halbe Stunde nichts mehr mit Anglern zu tun haben. Einige Hornhechte später. Ein Schnaufen hinter dem Boot. Schweinswale machten Jagd auf die Hornis. Schnell die Angeln eingeholt. Einen zweiten ungewollten Beifang können wir nicht gebrauchen. Ein grandioses Schauspiel war die Jagd der Hornhecht durch die Schweinswale.



Tag 11: (09.07.): Der Wetterbericht sagte Windgeschwindigkeiten von 6 m/s vorher. Da wir den Mädels versprochen hatten, nach Kristiansand zu fahren, lösten wir dieses Versprechen heute ein. Domkirke, Boulevard, Hafen. Für die Mädels shoppen und für mich jede Menge Softeis.



Domkirke Kristiansand



Sjøhuset

Auf dem Rückweg gab es eine kurze Regendusche. Der Wind ließ nach. Also raus aufs Wasser. Da noch einige Wolken über uns kreisten blieben wir im Tregdefjorden. Mist, da war eine Wolke noch nicht entladen- schnell zurück. Als es dann wirklich, wirklich regenfrei aussah,

setzen wir den Pollacks an den Untiefenstangen nach. Und siehe da, sie bissen. Beim Filetieren noch mit einem anderen Angler ins Gespräch gekommen, der regelmäßig Makrelen an einer bestimmten Stelle hatte.

Tag12 (10.07.): Fröhlichmorgens haben wir den geschätzten Makrelenbedarf des kommenden Jahres gefischt. Auch andere Angler gesellten sich dazu. Zwischendurch kamen noch Hornhechte dazu. Die Kerle schaffen es doch immer wieder die Montage zu verleiern. Grrrr.



Nachmittags im Pool baden und abends mit den Kindern an die gleiche Stelle. Eigentlich wollte ich nur das Boot steuern und die anderen angeln lassen. Er kribbelte jedoch in den Händen und ich ließ den GuFi einmal zum Grund. Biss! „Papa, du wolltest doch gar nicht angeln“. Jetzt waren alle angesteckt und im Fieber. So gingen 5 Dorsche, 3 Pollacks und etliche Makrelen ins Boot. Mit unserer jüngsten Tochter ging ich den Deal ein, dass alle von ihr gefangenen Makrelen für unseren Hund sind. Somit war ihre Motivation gesichert. Ihr Interesse ging sogar soweit, dass sie das Filetieren und enthäuten lernte.

Unsere Urlaubsbekanntschaft nahm immer wieder die gleiche Drift wie wir und schaute neidisch rüber.



Abendstimmung um 21:30



Fangerfolg der abendlichen Ausfahrt

Tag 13 (11.07.): Gemütlich frühstücken, dann auf's Wasser. Makrelen waren keine an der Stelle und so sind wir nochmal in die Heringsbucht. 1 Pollack irgendwo zwischendurch und dann wieder zurück zur Stelle der letzten Tage. 2 Dorsche.

Nachmittags nochmal Mitbringsel in Mandel für die Daheimgebliebenen geholt.

Abends nochmal kurz an die Stelle. 1 Dorsch, Pollack, Petermännchen.

Kroatien wirft England aus der Fußball-WM

Tag 14 (12.07.): Gemütliches Abangeln. Gar nicht weit raus. Mittlerweile wurden mir bei 4 GuFi's die Schwänze abgefressen. So schnitt ich die Köder hinten ein, damit sie ordentlich flattern. Und sie bissen trotzdem weiter. Ich angelte mit GuFi die anderen beiden mit Pilker bzw. Pilker und Beifänger. Wieder war unsere Urlaubsbekanntschaft wie ein Schatten in unseren Driften und versuchte verschiedenste Methoden. Wir zogen ein paar schöne Dorsche raus und dann wurde es auch auf unseren Driften ruhig. Wir fuhren ein paar Meter weiter zurück in den Tregdefjord. Auch hier gingen Pollacks und Dorsch an den Haken. Und immer wieder Bisse. „Noch eine letzte Drift, wir müssen ja noch das Boot säubern und Angelsachen reinigen“, „Eine allerletzte Drift“, „Ach, komm eine allerallerletzte Drift“. Ich glaube, es waren bestimmt 5-6 oder mehr letzte Driften ;-). Unser Kumpel ließ auch nicht lange warten und beangelte auch die Stelle. Sein Kommentar: „3 Stunden ohne Biss“.



Nach dem Filetieren noch die Abfälle entsorgt und noch ein paar Fotos von der Umgebung gemacht. *seuffz* - das war nun der Urlaub.



Tregde Feriesenter

Abends saßen wir dann alle noch bei ´nem Abschlussbier und Kümmerling lange zusammen und vernichteten noch den ein oder anderen Snack. Unsere Bekanntschaft verstand die Angelwelt nicht mehr. Gleiche Stellen, gleiche Uhrzeit und doch andere Ergebnisse.

Wir nahmen wehmütig die letzten Eindrücke der Dämmerung auf.



23:30 Uhr: Blick von unserer Terrasse

Tag 15 – Tag des Abschieds:

Keiner von uns konnte schlafen. 05:30 wollten wir losfahren. Wir waren jedoch alle so zeitig auf, dass wir schon 5.00 aufbrachen. Mit dem Auto Richtung Marina, die 3 Tiefkühlboxen eingeladen und die Schlüssel eingeworfen.

Die Rückfahrt fiel in den Ferienanfang anderer Bundesländer und so gab es Stockungen und Staus auf der A24. Kurz nach 22:00 waren wir zuhause.

Fazit: Eine wunderschöne Landschaft, weitaus interessanter als die Region in Westnorwegen letztes Jahr. Generell ist in dieser Region viel Wassersportverkehr unterwegs. Tolle Yachten, Segler, etliche Jet-Ski.

Einzig die Ferienanlage ist ein Lotteriespiel. Die Häuser sind alle in Privateigentum und je nach Besitzer mehr oder weniger gut gepflegt. Wir hatten mit unserem Haus Glück, eine Campinghütte kommt jedoch nie wieder als Zweitwohnung in Frage.